

BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

14. August 1981 Nr. 122

BRUETTEN AUCH IN ZUKUNFT KEIN STEUERPARADIES

(ws) Der Aufmarsch an der Gemeindeversammlung vom 26. Juni war recht bescheiden, konnte doch Gemeindepräsident Hans Baltensperger nur 53 Stimmberechtigte begrüßen.

Der Finanzvorstand Hermann Durrer erläuterte die Rechnung der Politischen Gemeinde. Der ordentliche Verkehr schliesst bei einem Ertrag von 1 708 805 und einem Aufwand von 1 319 430 Franken mit einem Vorschlag von 389 375 Franken ab. Ausschlaggebend für das gute Rechnungsergebnis waren nebst einem um 90 958 Franken tieferen Gesamtaufwand vor allem die Mehreingänge an Grundsteuern und bei den ordentlichen Steuern. Der ausserordentliche Verkehr schliesst mit einem Netto-rückschlag von 181 000 Franken ab.

Dank dem erzielten Vorschlag im ordentlichen Verkehr sowie der budgetierten Fondseinlage wird der Eigenfinanzierungsgrad der Gemeindebauten erhöht; die vorhandenen liquiden Mittel werden zur Deckung der Rohbaukosten des Gemeindezentrums Brüel ausreichen. Der Finanzvorstand wies in seinem Votum darauf hin, dass Brütten - trotz der guten Abschlüsse in den letzten Jahren - auch in Zukunft kein Steuerparadies sein wird. Die finanzielle Vorsorge für die Gemeindebauten ist nun in ausreichendem Masse erfolgt, doch ist in Zukunft mit einer Abnahme der Einkünfte aus Grundsteuern sowie der Staatsbeiträge zu rechnen. Im weiteren wird auch die bevorstehende Steuergesetzrevision für die Gemeinde einen voraussichtlichen Ertragsausfall (etwa 15 bis 20 Steuerprozent) mit sich bringen. Trotzdem ist in den kommenden Jahren mit zwar massvollen, aber kontinuierlich vorzunehmenden Steuerfussenkungen zu rechnen.

Nach dem Referat des Finanzvorstandes wurden alle Rechnungen der Politischen Gemeinde sowie die Verwendung des Vorschlages ohne Gegenstimme gutgeheissen. Auch drei Bauabrechnungen und die neue Feuerwehrverordnung passierten ohne Gegenstimmen.

Im Anschluss an die Geschäfte der Politischen Gemeinde wurden auch die Rechnung der Schulgemeinde, die im ordentlichen Verkehr mit einem Vorschlag von 131 069 Franken abschliesst, sowie der Reformierten Kirchgemeinde (Vorschlag 13 452 Franken) einstimmig gutgeheissen.

Anlass zu einer regen Diskussion ergab bei der Reformierten Kirchgemeinde der Antrag aus dem Forum, mit dem die Kirchenpflege beauftragt werden sollte, die nötigen Vorarbeiten zur Errichtung eines Fonds für die Anschaffung einer neuen Orgel oder die Renovation des bestehenden Instrumentes an die Hand zu nehmen. Da der Antrag nicht fristgerecht eingereicht worden war, konnte aus rechtlichen Gründen darüber nicht abgestimmt werden. Eine Konsultativabstimmung über dieses Problem fand - bedauerlicherweise - nicht statt. Die anderen Geschäfte der Kirchgemeinde wurden diskussionslos gutgeheissen.



AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRÜETTEN

(st) Erhöhung des EW-Tarifes

Infolge einer weiteren Anhebung des Strompreises der EKZ sieht sich der Gemeinderat veranlasst, die seit dem 1. Oktober 1975 unveränderten Tarife des Elektrizitätswerkes Brütten anzupassen und mit Wirkung ab 1. Oktober 1981 um 10 % zu erhöhen. Die Erhöhung wirkt sich erstmals in der Verbrauchsrechnung für die Zeit vom 1.10.81 - 31.3.1982 aus, welche anfangs Mai 1982 versandt wird.

Die Fernsehabonnementsgebühren bleiben unverändert auf Fr. 12.--/Monat.

Neuer Gemeinderatsschreiber gewählt

Die durch die Kündigung von H. Steiger per 1.9.1981 freiwerdende Gemeinderatsschreiberstelle wird ab Mitte September 1981 von Herrn Hans Eichholzer, geb. 1946, zurzeit noch wohnhaft in Euthal SZ, besetzt. Wir heissen Herrn Eichholzer mit seiner Familie in Brütten herzlich willkommen und wünschen ihm in seiner neuen Tätigkeit Erfolg und Befriedigung.

Strassenunterhalt

Der Firma O. Brossi AG/Winterthur wurden der Einbau eines Belages zu den Zufahrten der Liegenschaften Hermann Baltensperger (Wergasse) und Elsa Baltensperger, Zivilstandsamt (Hofwiese) sowie Entwässerungsarbeiten am Buckweg unterhalb des Signals übertragen.

Finanzielles

- Gestützt auf einen Regierungsratsbeschluss hat die Direktion des Innern des Kantons Zürich an den Bau des Gemeindezentrums im Brüel (Verwaltungs- und Werkgebäude mit Mehrzwecksaal, Bibliothek, Wohnungen und Zivilschutzanlage) die Ausrichtung eines Investitionsbeitrages von Fr. 600'000.--, entsprechend 10 % der Bruttokosten, verfügt.
- Die Rechnung 1980 über die Kosten des Unterhaltes der Strassen III. Klasse und der öffentlichen Fusswege mit Nettoaufwendungen von Fr. 95'842.10 wurde

z.H. des Bezirks- bzw. des Regierungsrates verabschiedet.

- Folgende Institutionen wurden mit einem Gemeindebeitrag bedacht: - Swissaid Fr. 1'000.--, - Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege für die Neumarkierung Fr. 500.--, - Stiftung Schloss Grandson Fr. 500.--.
- Aufgrund der weiter ansteigenden Teuerung wird dem Staatspersonal mit Wirkung seit 1.7.1981 eine Teuerungszulage von 3,5 % ausgerichtet. Da gemäss Besoldungsverordnung die Regelung des Kantons zur Anwendung kommt, gelangt das Gemeindepersonal automatisch auch in den Genuss des Teuerungsausgleiches.
- Fünf Grundstückgewinnsteuereinschätzungen ergeben einen Steuerbetrag von rund 80'000.--.

Erweiterung des Drainagenetzes

Verschiedentlich werden im Kulturland noch nasse Stellen festgestellt. Unter der Voraussetzung, dass Entwässerungsmassnahmen ein gewisses Ausmass aufweisen und einen namhaften landwirtschaftlichen Nutzen erwarten lassen, können Bund und Kanton Beiträge gewähren. Auf eine Umfrage haben 13 Kulturlandbesitzer ihr Interesse angemeldet. Der Gemeinderat wird nun beim Kant. Meliorations- und Vermessungsamt einen Vorentscheid betr. Subventionierung einholen.

Veranstaltungen

Der Orientierungslauf-Club Kapreolo/Zürich beabsichtigt am 18. Oktober 1981 einen Nationalen Orientierungslauf mit ca. 1200 - 1500 Läufern im Gebiet des Chombergwaldes durchzuführen. Dabei soll das Zentrum des Anlasses (Besammlung, Garderobe, Auswertung, Festwirtschaft) auf dem Areal des Schulhauses Chapf errichtet werden. Der Anlass wurde unter Bedingungen und Auflagen bewilligt.

Weiter erteilt der Gemeinderat die Durchfahrtsbewilligung für ca. 15 Autos im Rahmen einer Firmenveranstaltung am 26. September 1981. Aus Gründen der Verkehrssicherheit wurden das Befahren von Flurstrassen nicht bewilligt und der eingereichte Streckenplan geändert. Die Durchfahrt wird nun auf der Strecke Tüfistrasse - Unterdorfstrasse - Strubikonerstrasse erfolgen.

Weitere Aktivitäten auf unserem Gemeindegebiet sind nicht vorgesehen. Der Anlass bedarf noch der Bewilligung der Kantonalen Polizeidirektion.

Neuordnung der Kompetenz zum Erlass der Gemeindepolizeiverordnung

Eine kantonsrätliche Einzelinitiative schlägt vor, § 74 des Gesetzes über das Gemeindewesen so zu ändern, dass den Gemeinden ermöglicht wird, mit ihren Gemeindeordnungen die Zuständigkeit zum Erlass der Gemeindepolizeiverordnung an die Gemeindeversammlung oder den Grossen Gemeinderat zu übertragen. In seiner Stellungnahme spricht sich der Gemeinderat für die Ablehnung der Initiative aus. Die bisherige Regelung, d.h. Erlass der Gemeindepolizeiverordnung durch die Exekutive hat sich nach Auffassung des Gemeinderates bewährt; sie erlaubt, in einem unkomplizierten Verfahren rasch neues Verordnungsrecht zu schaffen, um damit polizeiwidrigen Zuständen begegnen zu können.

ABSCHIED

Liebe Brüttemer

Nach knapp 3-jähriger Tätigkeit in der Gemeinde Brütten als Gemeinderatsschreiber werde ich Ende dieses Monats meinen Arbeitsplatz aufgeben und als direkte Folge davon zusammen mit meiner Familie auch den Wohnsitz wechseln. Ich freue mich auf meine neue Tätigkeit als Zivilstandsbeamter und Gesundheitssekretär in der Zürichseegemeinde Küsnacht mit 13'000 Einwohnern. Trotzdem fällt mir der Abschied nicht ganz so leicht, denn ich habe die guten Kontakte mit der Bevölkerung sehr zu schätzen gewusst.

Leider kann ich mich nicht bei Ihnen allen persönlich verabschieden. Deshalb danke ich Ihnen an dieser Stelle für die gute Aufnahme Ende 1978 und die angenehme Zusammenarbeit bis heute recht herzlich.

Heinz Steiger

DIE BUNDESFEIER AUF DEM BUCK

(Mz) Alle Jahre wieder freuen sich die Kleinen auf die Lampions und das Feuerwerk und die Grossen auf das Zusammensein mit Freunden am Dorffest oder an privaten Feiern.

Es entsprach ganz dem traditionellen Rahmen der abendlichen Feier auf dem Buck in Brütten, wenn Gemeinderat Franz Baltensperger in seinen Begrüssungsworten auf die noch heile Welt in unserem Dorf hinwies, die es zu erhalten gelte. Dass Fr. Hedwig Morf dieses Jahr zum 50. Mal den Verkauf der Bundesfeierabzeichen betreute und dafür den verdienten Dank empfangen durfte, gehört sicher auch zum Bild der Tradition.



Eindrücklich war die prägnante Ansprache von Nationalrat Dr. Erwin Akeret, in der die Sorge und das tägliche Ringen des aktiven und engagierten Politikers mit den heutigen Aufgaben unseres Staatswesens deutlich zu spüren waren. Er wies zu Beginn auf die Grundzüge der Entwicklung der Eidgenossenschaft hin:

Toleranz und Wille zur Freiheit nach aussen und nach innen. Die schweizerische Politik war und ist eine Politik des Ausgleichs und der Solidarität, getragen durch demokratische Mitarbeit der Bürger, durch Föderalismus und Gemeindeautonomie. Heute stellt sich die Frage, ob unsere Referendumsdemokratie mit den Problemen des Fortschritts noch fertig werden. Wir scheinen vielfach an Ort zu treten, so etwa bei der Revision der Bundesfinanzen mit ihren mannigfaltigen Aspekten. Es fällt uns auch zunehmend schwerer, bei gegensätzlichen Meinungen zu einem Ausgleich zu finden. Der Streit um die Kernenergie droht die Schweiz in zwei Lager zu spalten, die kaum mehr miteinander sprechen können. Mit Sorge erfüllt den Redner auch die Lage der Rätoromanen, deren Sprache und Kultur durch die Kürzung relativ geringer Subventionen

schwer gefährdet ist. Das reichste Land der Welt will keine Mittel haben, um eine kulturelle Grundlage der vielgepriesenen Vielfältigkeit zu erhalten!

Im Blick auf die Weltlage gilt unsere Sympathie dem historisch bedeutenden tapferen Kampf des polnischen Volkes, und auch Afghanistan dürfen wir als Schulbeispiel einer Entwicklung nicht vergessen. Der Blick in die Zukunft ist geprägt von der Sorge um die Belastbarkeit unseres Lebensraums; der Fortschritt stellt heute Rohstoffquellen, Umwelt und Gesundheit weltweit in Frage. All das soll uns aber nicht einschüchtern oder entmutigen. In bedrohlichen Lagen treten immer wieder positive Gegenkräfte auf. Gerade bei uns in der Schweiz, in den einzelnen Dörfern ist die Meinungs- und Willensbildung in überschaubarem Rahmen noch möglich, kann die Demokratie noch lebendig wirksam bleiben. Wir sollten ob all den Problemen aber nicht vergessen, so schloss Dr. Akeret seine Rede, dass wir in einem schönen Land lebten, für das wir alle mit Ueberzeugung einstehen könnten.

Mit wohlgelungenen Darbietungen unterhielten dann die Volkstanzgruppe Brütten und die Mädchenriege die recht zahlreichen Festbesucher. Das abschliessende Augustfeuer wollte mit gewaltiger Rauchentwicklung offenbar seinerseits nochmals auf die Umweltprobleme hinweisen, bevor sich die reine Flamme als Symbol der vaterländischen Begeisterung durchsetzte und die Brüttemer die Feier am Dorffest der SVP in der Turnhalle fortsetzten.

Die Sonne der Zufriedenheit
lässt ohne grosses Mühen
in deines Gartens grünem Rund
die schönsten Blumen blühen.

Doch aufgepasst und nicht zu viel
in ihrem Lichte träumen,
sie hilft daneben leider auch
gar manchem Unkraut keimen.

Max Mumenthaler

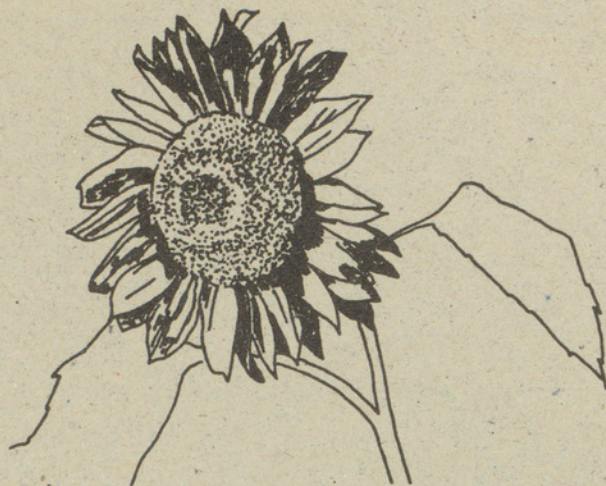
(HM) 90 Jahre sind es her, seit zum ersten Mal eine Feier zum 1. August stattgefunden hat. Im Jahr 1891 berichtet der Brüttemer Chronist Adolf Morf:

"Den 1. August wurde in der ganzen Eidgenossenschaft eine allgemeine Erinnerungsfeier begangen, ein Gedenktag an das 600-jährige Bestehen des von den drei Eidgenossen geschlossenen Bundes auf dem Rütli (1. August 1291). Der Tag fiel auf einen Samstag und wurde verlangt, dass abends 7 Uhr in allen Gemeinden die Kirchenglocken während einer Viertelstunde geläutet werden sollen und bei einbrechender Nacht Höhenfeuer abgebrannt und am Sonntag die Geistlichen patriotische Reden an das Volk halten sollen, welche mit Vaterlandsliedern gewürzt wurden. Im übrigen wurde es freigestellt, das Fest im engern oder weitem Rahmen zu begehen. Wir bei uns feierten es einfach, es wurde jedem stimmberechtigten Einwohner ein halber Liter Wein und eine Wurst verabreicht, welches nachts im Freien auf dem hiesigen Turnplatz, wo zuvor gestuhlt und getischt wurde, mit einigen Strassenlaternen beleuchtet, nebst Gesängen, Deklamationen und Feuerwerk verzehrt wurde. Der Anblick der Höhenfeuer von hier aus nebst bengalischen Beleuchtungen bot einen imposanten Anblick.

Der hiesigen Schuljugend wurde zur Erinnerung an dieses Fest für eine Reise nach Zürich und auf den See bis nach Küsnacht Kredit bewilligt, die den 28. Juli ausgeführt wurde."

Um die Jahrhundertwende wurde es dann allgemein üblich, am 1. August zu feiern. Befürworter in Brütten war vor allem Pfarrer Hs. Hrsh. Girsberger. Allerdings verschwand damit allmählich der Brauch, an der Fastnacht ein Feuer abzubrennen.

So steht denn im Februar 1902 in der Chronik: "Mit diesem Jahr wurde das übliche Fastnachtsfeuer vermieden zugunsten des 1. August am Erinnerungstag betreffend Gründung der Eidgenossenschaft, an welchem Tage im Jenner abzubrennen beschlossen wurde."



HERZLICHE GRATULATION

Am 21. August feiert in seinem "Stöckli" an der Oberwilerstrasse alt Gärtnermeister Willy Morf-Bieri seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar kann auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. Als Sohn des Schreiners und Landwirts Adolf Morf ist er am Schmiedeplatz aufgewachsen. Seine Gärtnerlehre absolvierte er in Winterthur. Dann bildete er sich im Engadin, in Frankreich und in Zürich in den diversen Sparten seines vielseitigen Berufs weiter aus. Mit diesen seinen Gesellenjahren verbinden ihn heute noch viele unvergessliche Erinnerungen.

In der "Blätzwiese" gründete er hierauf seinen eigenen Landwirtschafts- und Gärtnereibetrieb. Als einer der ersten Brüttemer Autobesitzer fuhr er jahrzehntelang regelmässig auf den Markt, zuerst nach Zürich, dann nach Winterthur. Als Friedhofgärtner und Totengräber war er besonders eng mit unserem Dorf verbunden. Der Oeffentlichkeit diente er während gut vier Amtsdauern als Schulpfleger und Schulpräsident.

Zwar sieht man ihn immer noch häufiger in seiner grünen Gärtnerschürze als im Feiertagsgewand. Er findet aber doch heute eher Zeit dazu, das zu tun, was ihn freut, etwa zur Besorgung seiner Bienen oder zum Kegelschub mit den Senioren. Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute.

WENN MAN HANS HEISST

Wenn man Hans heisst, hat man Namenstag dann, wenn die Johannisbeeren zu reifen beginnen. Es ist der 24. Juni, an dem "Johannes der Täufer" auf dem Kalenderblatt steht. Wer etwas von alten Wetterregeln hält, achtet darauf, ob es an St. Johannis regnet oder nicht. Regen an diesem Tag soll nämlich ein schlechtes Nüssejahr bedeuten und dass es keine gute Frucht gibt.

In Brütten werden zwar sowieso nicht viel Nüsse geerntet, auch glaubt man hier nicht mehr allzusehr an Lostage. Trotzdem hofften auch dieses Jahr wieder über 30 Brüttemer für den 24. Juni auf schönes Wetter - die Hansen nämlich, welche an der traditionellen Ausfahrt teilgenommen haben.

Morgens neun Uhr trifft man sich im Hofacker. Die Reiseteilnehmer brauchen sich nicht lange gegenseitig vorzustellen, alle heissen schliesslich gleich - eben Hans. Auch Hans Isler sen., der seinerzeitige Initiant der Ausfahrt ist dabei. Bald trifft auch der Car ein. Es ist seit 23 Jahren das gleiche Winterthurer Carunternehmen, welches mit den Hansen von Brütten ausfährt, im Abonnement sozusagen, heuer sogar gratis. Hans heisst der Carunternehmer.

Die Fahrt geht bei stark wolkegem Wetter diesmal über Uster, Rapperswil an den Walensee. In Unterterzen findet der erste kurze Halt statt, bei einem angeschriebenen Haus selbstverständlich. Weiter geht es nach Bad Ragaz und dann ins Quellgebiet der Tamina, ins Calfeisental. Bei Gigerwald, oberhalb Vättis, erhebt sich eine hohe Staumauer, welche die Tamina bis nach St. Martin zu einem mehrere Kilometer langen See zurückstaut. Auf der Mauerkrone wendet unser Car. Im Gasthaus Gigerwald erwartet uns das Mittagessen. Imposant, die fast senkrechten hellgrauen Kalkwände, die rund um uns aufragen. Ich bin nicht der einzige, welcher zum ersten Mal hier oben weilt.

Für einen Jass reicht die Zeit zwar nicht, wohl aber für ausgiebiges Plaudern. Auch Männer können einen ordentlichen Lärmpegel erzeugen, wenn sie alle durcheinanderreden, denke ich. An Gesprächsstoff fehlt es auch auf der Weiterfahrt nicht. Nebst Tagesaktualitäten werden Erinnerungen an frühere Ausfahrten ausgetauscht, Landwirte unterhalten sich über Ernteaussichten, Wetter und Militärdienst sind unerschöpfliche Themen.

Ueber Maienfeld und die St. Luzisteig erreichen wir das Fürstentum Liechtenstein und dann das St. Galler Rheintal. Im Aufstieg zum Toggenburg wird ein kurzer Zwischenhalt eingeschaltet, es gibt Kehlen, die dem Verdursteten nahe sein sollen. Wildhaus empfängt uns mit einem leichten Regenguss. Dann aber hellt sich der Himmel endgültig auf. In Tufertschwil im Untertoggenburg findet der Zabighalt statt.

Und bald schon sind wir auf der Autobahn von Wil Richtung Winterthur unterwegs. Blickt man über die Sitzreihen hinweg, so sind es doch schon vorwiegend graue und gelichtete Häupter, die da mitreisen. Schade, denke ich, dass der Name Hans aus der Mode zu kommen scheint, wird doch dadurch der schöne Brauch auf längere Sicht in Frage gestellt, ein Brauch, der immer wieder auch Heimwehbrüttemerhansen zum ungezwungenen Beisammensein anlockt. Vielleicht werden dereinst die Ehefrauen der Hansen regelmässig mitreisen, nicht nur, wenn St. Johannis auf einen Sonntag fällt.

Zurück im Hofacker erwartet uns eine grosse, marzipanüberzogene Glücksau aus der Konditorei von Hans. Der Wirt zerteilt sie kunstvoll. Das Ende der Veranstaltung wird jeweils individuell gehandhabt. Es soll etwa auch vorkommen, dass die letzten Hansen den Heimweg ohne Strassenbeleuchtung finden müssen.

Bleibt noch zu danken: dem Carunternehmen, der Hofackerwirtin für ihren auch schon traditionellen Zustupf und vor allem den Organisatoren, welche sich immer wieder, ohne dafür gewählt oder entschädigt zu sein, um das Zustandekommen der Ausfahrt kümmern.

Hans



UNSERE JAHRESSERIE

Im Brüttemer Mitteilungsblatt veröffentlichen wir pro Jahr eine Bildserie mit geschlossener Thematik. Ich möchte - nach den grossen Ferien - kurz daran erinnern, worum es im laufenden Jahr geht. Unser Thema heisst: Johann Rudolf Schellenberg. Schellenberg war im 18. Jahrhundert einer der bekanntesten Kupferstecher. Weil er in der nahen Umgebung lebte, nämlich in Winterthur, schien es uns sinnvoll, ihn im Mitteilungsblatt vorzustellen. Der Nachlass des ausserordentlich produktiven Künstlers und Illustrators umfasst etliche Tausend Blätter. Aus diesem Reichtum stellen wir hier einige Stiche vor.

Einem längeren Artikel im "Landboten" entnehme ich, dass sich am 6. August der Todestag des Künstlers zum 175. Mal jährte. 1984 soll eine Monografie über Schellenberg als Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur herauskommen.

H. Hoerni

Als Johann Rudolf Schellenberg als Jüngling in Basel weilte, verdiente er sich sein erstes Geld mit Bauern- und Kinderszenen, welche von Reisenden gerne als Souvenirs gekauft wurden. Auf dieser Linie liegt auch ein 1784 gestochenes Büchlein: "Schweizer Trachten Zürichbiets". Ich wählte daraus zwei städtische und zwei ländliche Trachten. Deutlicher könnte wohl der Unterschied zwischen Stadt und Land nicht dargestellt werden; er war tatsächlich zu jener Zeit noch beträchtlich. Sehnen sich wohl heutige Damen vorbehaltlos nach der "guten alten Zeit" beim Betrachten des "BesuchtsHabits" und der Spazier-Kleidung? Man beachte auch die zwei unentbehrlichen Requisiten Sonnenschirm und Fächer, deren Bedeutung angesichts der üblichen Schnürkorsetts nicht zu unterschätzen war. Diese Kostümbilder gehören mit zum Feinsten und Liebenswertesten, was Schellenberg gestochen hat.



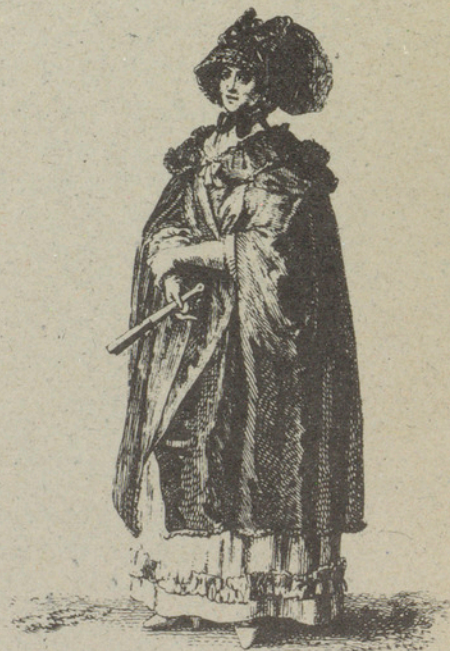
Knabe aus dem Kirchspiel Basserstorf.



Mädchen aus dem Kirchspiel Basserstorf.



Auf dem Spaziergang.



Besuch Habit.

DAS ABSTELLEN VON FAHRZEUGEN

Wir erinnern die Bevölkerung (Private und Gewerbebetriebe) daran, dass das Abstellen von ausgedienten, zum Verkauf bestimmter oder für längere Zeit ausser Betrieb gesetzter Fahrzeuge auch auf privatem Grund ohne Bewilligung nicht gestattet ist. Die in dieser Bewilligung gemachten Auflagen sind einzuhalten.

Der Gemeinderat ersucht die Bevölkerung, die im "Gesetz über die Beseitigung von ausgedienten Fahrzeugen und von Schrott vom 4.3.73" festgehaltenen Vorschriften zu beachten. Die Strafbestimmungen sind im § 17 geregelt. Das Gesetz kann während den Schalterstunden auf der Gemeinderatskanzlei eingesehen werden.

Der Gemeinderat

UNTERHALT DER GRABSTÄTTEN

Gemäss Art. 12 unserer Friedhofverordnung vom 20. Jan. 1969 beträgt die Ruhezeit der Gräber mindestens 25 Jahre. Eine ganze Reihe von Gräbern im vorderen Teil des Friedhofes hat diese Ruhezeit - zum Teil erheblich - überschritten. Da wir jedoch in der glücklichen Lage sind, über noch sehr viel Platz für weitere Grabstätten zu verfügen, werden wir in den nächsten Jahren von unserem Recht der Gräberräumung keinen Gebrauch machen.

Grundsätzlich ist der Unterhalt der Gräber Sache der Hinterbliebenen und kann gegen entsprechende Entschädigung unserem Friedhofgärtner übertragen werden.

Für Grabstätten, welche die Ruhefrist von 25 Jahren überschritten haben, ist die Gemeinde Brütten auf Gesuch hin bereit, die Unterhaltskosten zu übernehmen und diese Gräber auf einfache Weise zu schmücken (einfacher Grabschmuck).

Die Angehörigen werden gebeten, entsprechende Gesuche bis zum 30. September 1981 an den Gesundheitsvorstand, Herrn M. Bocion, Tel. 052/30 13 53, zu richten.

Gesundheitsbehörde Brütten

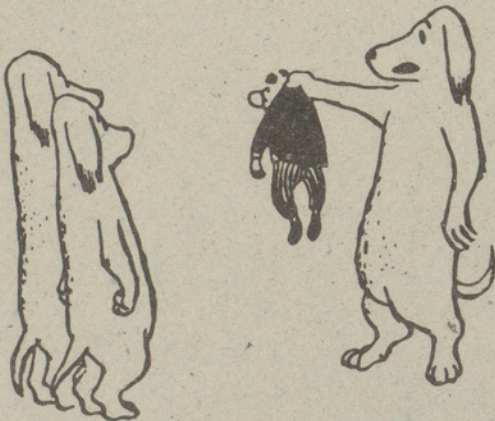
ERNEUTER AUFRUF AN DIE HUNDEHALTER

In den letzten Ausgaben des Mitteilungsblattes veröffentlichten wir ein "ABC für Hundehalter", verfasst von der Kynologischen Gesellschaft.

Wir müssen leider feststellen, dass den gesetzlichen Vorschriften und den in diesem "ABC" wiedergegebenen Verhaltensregeln von vielen Hundehaltern nicht nachgelebt wird. Es sei insbesondere darauf hingewiesen, dass die Hundehalter ihre Tiere immer zu beaufsichtigen haben (u.a. an der Leine führen). Dies ganz speziell auch im Hinblick auf die Tatsache, dass sich unser Gemeindegebiet noch immer in der Tollwutschutzzone befindet.

Ein anderer, ebenso bedenklicher Zustand ist der, dass viele Hundehalter ihre Vierbeiner "das Geschäft" bedenkenlos im Kulturland unserer Landwirte verrichten lassen. Und das vorzugsweise meistens am selben Ort. Die Hundehalter bedenken dabei offensichtlich nicht, dass das so verunreinigte Gras zu Futterzwecken nicht mehr verwendet werden kann. Zudem ist es kein sehr angenehmes Arbeiten auf dem dergestalt verschmutzten Boden. Unsere Bauern verdienen von Ihnen, liebe Hundehalter, vermehrte Rücksichtnahme!

Gesundheitsbehörde



»Menschen faßt man so an!«

DIES GELESEN

Artikel 36 der Polizeiverordnung der Gemeinde Brütten vom 12. Juli 1968 bestimmt in Ergänzung der Vorschriften von Bund und Kanton:

"Die Hundehalter haben dafür zu sorgen, dass ihre Tiere weder Trottoirs noch öffentliche Spielplätze noch fremde Grundstücke verunreinigen."

DIES DAZU GEDACHT.....

Mitbürger, die landwirtschaftliches Kulturland als Versäuberungsplatz für ihre Vierbeiner betrachten und damit offensichtlich gegen die Polizeiverordnung verstossen, werden gebeten, dies nicht mehr zu tun....

HUK



HERBSTWANDERUNG DER LANDFRAUEN

Der Landfrauenverein lädt Wanderlustige zum Herbstausflug ein.

Besammlung beim Hofacker

Mittwoch, 2. Sept. 1981, 14 Uhr oder

Mittwoch, 9. Sept. 1981.

Wanderung auf Wald- und Flurwegen nach Bassersdorf, zurück mit Bus.

Näheres wird durch Anschläge bekanntgegeben.

SENIORENECKE

Wir reisen wieder! Diesmal haben wir eine Halbtags-Reise geplant, damit auch all diejenigen Senioren mitkommen können, denen der letzte Tagesausflug zu lang und zu mühsam gewesen ist.

Programm:

Datum: 2. evtl. 9. September
Abfahrtszeit: 11.00 Uhr bei der Post Brütten
Route: Rund um den Klöntalersee, Richisaueralp
Mittagessen: St. Gallenkappel, Hotel Krone
Aufenthalt: Richisaueralp
Ankunft in Brütten: ca. 18.30 Uhr
Kosten: Fr. 39.-- (inkl. Mittagessen)
Durchführung: Die Fahne auf dem Kirchturm gibt Auskunft
Anmeldung: Spätestens 3. August 1981
Tel. 30 12 52 Heidi Baltensperger,
Wegacher 15

Die Firma Hagmann freut sich, eine grosse Schar Brüttemer Senioren mitnehmen zu können.

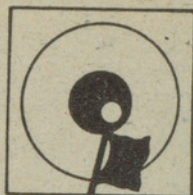
Heidi Baltensperger

Altersnachmittage:

Donnerstag, 24. September 1981, 14.30 Uhr
im Rest. Sonnenhof
Thema: "Herbst"

Donnerstag, 3. Dezember 1981, 12.00 Uhr
im Rest. Hofacker
gemeinsames Mittagessen,
anschliessend Altersnachmittag
zum Thema "Advent"

END- UND WYBERSCHIESSEN 1981



Auch dieses Jahr führt der Schiessverein Brütten das traditionelle End- und Wyberschiessen durch.

Am Samstag, 26. Sept. 1981, 13.00 - 16.00 Uhr

wird im Schiessstand Brütten um die begehrten Auszeichnungen geschossen. Erstmals werden wir neben dem "Wyberstich" auch ein "SIE + ER-Schiessen" durchführen. Je eine Dame und ein Herr bilden ein Team und schiessen das gleiche Programm. Die besten Teams werden mit originellen Preisen belohnt. Teilnahmeberechtigt sind alle Schiessfreudigen ab Jahrgang 1964. Das Absenden findet wie jedes Jahr in der gemütlichen Festwirtschaft des "Chilbitanzes" ab 20.00 Uhr statt.

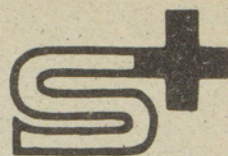
Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und wünschen allen Schützen, besonders unseren weiblichen Gästen "Guet Schuss"!

SV Brütten



FUSSBALLFEST 29. AUGUST 1981

Die alljährlichen Fussballspiele zwischen Turnverein und Männerriege einerseits sowie der Damen- und Frauenriege andererseits finden dieses Jahr am Samstag, den 29. August 1981 - ab 13.30 Uhr - auf der Schulhaus-Spielwiese statt. Für das leibliche Wohl der Spieler und Spielerinnen sowie der Gäste wird anschliessend wiederum eine kleine "Festwirtschaft" in Betrieb sein.



allen, die den Samariter-Kurs mit Erfolg absolviert haben. Es sind dies:

Alioth Lisbeth, Bieri Helga, Gerber Ruth, Gerber Susi, Isliker Arthur, Kugler Margrit, Kürner Ruth, Rais Rosmarie, Zehnder Ruth, Gätzi Marianne.

Der Kurs darf als erfolgreich bezeichnet werden. Haben doch von den elf Teilnehmern zehn den Ausweis in Empfang nehmen können.

Besonders freut es die Samariter, dass der Verein durch den Lehrgang neun neue Mitglieder erhalten hat.

NEUE KURSE

Motiviert durch das Interesse, das unser Kurswesen in der Oeffentlichkeit gefunden hat, haben wir uns entschlossen, je nach Interesse in nächster Zeit weitere Kurse durchzuführen.

Um besser planen zu können, bitten wir alle, die einen Kurs besuchen möchten, uns den untenstehenden Talon mit Ihren Wünschen zurückzusenden.

Samariterverein-Brütten/Kurswesen

Name:..... Vorname:.....

Adresse:.....

Ich wäre am folgenden Kurs interessiert:

*Krankenpflege/*Nothilfe/*Samariter

*Nicht Gewünschtes bitte streichen.

Gewünschter Wochen(Kurs)tag:.....

Termin: *Herbst 81/*Frühling 82

Bitte als unverbindliche Infomation an die folgende Adresse senden:

HR. Keller, Chilerain 2, 8311 Brütten

Wir werden Sie über die definitiven Kursdaten orientieren.

Der Optimist ...

... ist ein Mensch, der alles halb so schlimm
und doppelt so gut findet.

Heinz Rühmann

*

Der Optimist ...

... ist ein Mann, der Kreuzworträtsel sofort mit
dem Kugelschreiben ausfüllt.

Karl Farkas

*

Der Pessimist ...

... ist ein Mensch, der unter mehreren Uebeln keines
missen möchte.

Victor de Kowa

*

Der Pessimist ...

... ist ein Mensch, der glücklich ist, wenn er un-
glücklich ist.

F.H. Bradley

*

Der Pessimist ...

... macht nichts auf der Welt fertig, ausser sich
selbst.

Georg Thomalla

*

Optimist und Pessimist

Der Optimist glaubt, dass wir in der besten aller
möglichen Welten leben, und der Pessimist befürchtet,
dass das stimmt.

Friedrich Joloff

*

Der Optimist sieht bereits die Narbe über der Wunde,
der Pessimist immer noch die Wunde unter der Narbe.

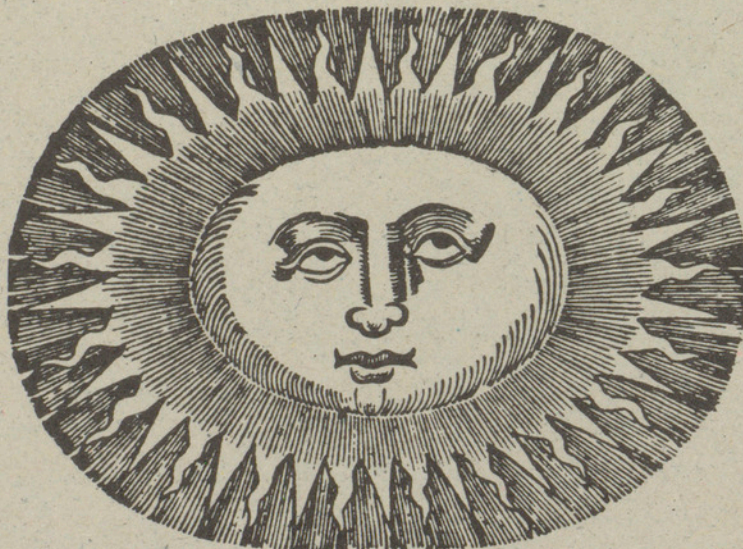
Ernst Schröder

HERBSTWANDERUNG DER FDP AUF DIE "TANZBODENALP"

- Sonntag, 6. September 1981
- Leichte Bergwanderung für Jung und Alt.
- Marschzeit im "Familientempo" insgesamt ca. 4 Std.
- Anfahrt mit Privatwagen ca. 1 Std.
- 9.30 Uhr Besammlung in Rieden (Dorfplatz) oberhalb Uznach/SG.
- Mittagessen in der Alpwirtschaft "Tanzbodenalp" oder aus dem Rucksack.
- Individuelle Rückfahrt ab ca. 17.00 Uhr.
- 1. Verschiebungsdatum: 13. September
(da ev. Kollision mit Club Turnier Tennis Club Brütten, def. Entscheid 17.00 Uhr, 12. September, Tel. 30 12 77).
- 2. Verschiebungsdatum: 27. September.
- Auskunft bei zweifelhafter Witterung am Durchführungstag über Tel. 181, ab 07.00 Uhr.
- Anmeldung an W. Walser, Tel. 30 12 77

Zu diesem gemütlichen Wandersonntag laden wir auch Nicht-FDP-Mitglieder, sowie Freunde und Bekannte recht herzlich ein.

FDP Brütten:
Der Vorstand



FORTBILDUNGSKURSE DER BERUFSSCHULE WINTERTHUR

Im Winterhalbjahr 1981/82 werden in Brütten und Winterthur folgende Kurse durchgeführt:

Kleider-Nähkurs

Donnerstag, 22. Okt. 81 - 25.3.82, 14.00 - 17.00 Uhr
Kursort: Schulhaus Chapf, Brütten
Lehrerin: Frau Koster
Kursgeld: 54,-- Fr.

Geschenke aus der Küche

Dienstag, 24.11.-15.12.81, 18.15-21.15 Uhr (4 x)
Kursort: Schulhaus Wiesental, Tösstalstr. 20, Winterthur
Kursgeld: ca. 40,-- Fr.

Puppenkurs

Dienstag, 5. Jan. 82 - 9.3.82, 19.00 - 21.30 Uhr (7 x)
Kursort: Schulhaus Chapf, Brütten
Kosten: 16,-- Fr. plus Material

Anmeldungen: Dienstag, 25. August 1981
10.00 - 11.00 Uhr in der Bibliothek
Brütten.

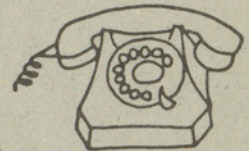
Auskunft erteilt Frau M. Bürki, im Haldler, Brütten,
Tel. 30 14 15

Die Frauenkommission

DIENSTPLAN DER GEMEINDESCHWESTERN

15. 8. - 21.8.81 Fr. Förderer Tel. 30 14 05
22. 8. - 28.8.81 Fr. Wiprächtiger 30 14 84
29. 8. - 4.9.81 Fr. Förderer
5. 9. - 11.9.81 Fr. Wiprächtiger
12. 9. - 18.9.81 Fr. Förderer

Die Schwestern sind telefonisch am besten erreichbar
morgens zwischen 7.00 - 7.30 Uhr
mittags zwischen 12.00 - 12.30 Uhr
abends zwischen 18.00 - 18.30 Uhr



ANGEBOTE

Zu verkaufen: 1-jähriger Modellmotor (Cox, 0,8 ccm)
mit entsprechendem Propeller, Gewicht
49,7 g (ideal für Motorsegler),
ungebraucht, sehr preisgünstig;
Tel. 30 11 27

Gratis abzugeben: Riesenkerbel, Tel. 30 12 77

OEFFNUNGSZEITEN DER GEMEINDERATSKANZLEI

Die Gemeinderatskanzlei bleibt am
Mittwoch, 19. August 1981 geschlossen.

Gemeinderatskanzlei

Dorfkalender

Mi	19. 8.	Kanzlei geschlossen
So	23. 8.	4. Schiessübung, obligatorisches Programm 9.00 - 11.00Uhr
Mo	24. 8.	Kaderübung Feuerwehr 20.00 Uhr
Mi	26. 8.	Feuerwehrrübung 20.00 Uhr
Sa	29. 8.	Fussballfest Schulhaus Chapf ab 13.30
Mo	31. 8.	FDP-Stamm, 20.00 Uhr Rest.Hofacker
Mi	2. 9.	Ausfahrt der Senioren (ev.9.Sept.)
Mi	2. 9.	Herbstwanderung des Landfrauenvereins (ev. 9. Sept.)
So	6. 9.	Traditionelle FDP-Familienwanderung. Alle Brüttemer sind eingeladen.
Sa/So	12./13. Sept.	Clubturnier Tennisclub mit Aperero anschliessend an den Final am 13.9. (Reservedatum 26./27.9.81)
Do	24. 9.	Altersnachmittag 14.30 Rest.Sonnenhof.
Sa	26. 9.	End- und Wyberschiessen 13.00-16.00
Mo	28. 9.	FDP-Stamm, 20.00 Uhr Rest. Hofacker

Kurzbericht vom Badestrand:
Ueberfluss an Fleisch auf Sand
Grosser Mangel an Verpackig,
Lang nicht alles schön was nackig!

Bö

Das Mitteilungsblatt Nr. 123 wird am 18.9.1981 erscheinen. Beiträge werden bis spätestens Sonntag, 13. September, 18.00 Uhr an Herrn Hans Hoerni erbeten.